

Hier erhebt sich die Frage, in welche der beiden Gattungen die Art gestellt werden muß. Der Bau der Genitalien kann uns hier nicht recht weiterhelfen. Eine ähnlich gebaute Vesika findet sich sowohl bei der Gattung *Amblytylus* Fieb. (*A. jani* Fieb., *A. luridus* Hob.), als auch bei Arten von *Megalocoleus* Reut. Die hornartige Spitze am Ende der Vesika spricht jedoch für *Megalocoleus*, bei dem sie mehrfach vorkommt. Der Bau des Kopfes läßt ebenfalls keine sichere Entscheidung zu, würde aber eher für *Amblytylus* Fieb. sprechen. Die abgerundeten Pronotumseiten dagegen sprechen eindeutig für *Megalocoleus* Reut. Das Gleiche gilt für die Reihe schwarzer Borsten an der Unterseite der Vorderschenkel. Der Verfasser hält es daher für richtig, die Art in der Gattung *Megalocoleus* unterzubringen.

Es ergibt sich also die folgende Synonymie

Megalocoleus lunula (Fieber), 1861

Amblytylus lunula Fieber 1861

Megalocoleus krueperi (Reuter), 1879

Megalocoleus satrapes Horvath, 1907

Amblytylus binotatus E. Wagner, 1953

Die Art ist sehr weit verbreitet und wurde bisher aus Südfrankreich, Spanien, Marokko, Algerien, von der Insel Sizilien und aus der Türkei gemeldet. Über ihre Lebensweise ist wenig bekannt. Die meisten Funde wurden im April und Mai gemacht. Der Einzige, der eine Wirtspflanze meldet ist ECKERLEIN (in litt.) Er fand die Art an *Chrysanthemum segetum* L.

Amblytylus luridus Hoberlandt = *A. inscriptus* Linnavuori, nov. syn.

Auch diese beiden Arten sind identisch. Beide wurden 1961 beschrieben. HOBERLANDT beschrieb *A. luridus* aus der Türkei (Ankara) und LINNAVUORI *A. inscriptus* aus Israel (Rehovot). Durch das liebenswürdige Entgegenkommen der beiden Autoren war es möglich, die Typen beider Arten zu untersuchen und zu vergleichen. Als Dritter fing Eckerlein 1 ♀ der Art ebenfalls in der Türkei (NO von Ankara). Da das ♀ der Art bisher unbekannt war, wird seine Beschreibung in die folgenden Angaben einbezogen.

Die Art ist länglich-oval, das ♂ $4,0 \times$, das ♀ $3,55 \times$ so lang wie die Pronotumbreite, das ♀ etwas breiter als das ♂. Die Behaarung der Oberseite ist dicht, verhältnismäßig lang und hell. Die Grundfarbe ist hell gelbgrün, fast weißlich, nach dem Tode mehr grauweiß, oft finden sich stellenweise etwas intensiver gefärbte, hellgrüne Flecke. Dunkle Zeichnung findet sich nur in der Membran, außerdem sind die Spitze des Rostrum, der Apikalteil der Fühler und das 3. Tarsenglied schwarzbraun.

Der Kopf ist seitlich gesehen (Fig. 2c) vorgestreckt, die Kehle lang und schräg, der Tylus stark vorstehend, gerundet und dick, also ein typischer *Amblytylus*-Kopf. Von oben gesehen (Fig. 2, a+b) ist der Kopf fast so lang wie breit, der Tylus dick und distal gerundet. Der Scheitel ist beim ♂ $2,1-2,4 \times$, beim ♀ $3,2 \times$ so breit wie das Auge. Fühler (Fig. 2, d+e) lang und schlank, mit verhältnismäßig langen, hellen Haaren, ihr 2. Glied beim ♂ $1,0 \times$, beim ♀ $0,9 \times$ so lang wie die Pronotumbreite und etwas kürzer als das 3. und 4. zusammen. Beide Endglieder dunkel, das 1. Glied kürzer als die Scheitelbreite, beim ♀ sogar erheblich kürzer.

Seiten des Pronotum deutlich scharfkantig. Membran weißlich, das distale Ende beider Zellen und ein Fleck hinter ihnen dunkler. Adern weiß, Querader